

behaupten, muß aber unter inneren und äußeren Kämpfen den Schutz der mächtigen deutschen Nachbarfürsten suchen.

Dem unter Einem Großfürsten geeinigten Rußland gelingt es noch vor Ende des Mittelalters (1480), das Joch der Mongolen abzuwerfen; dadurch ist die nationale Entwicklung auch hier gesichert. — Nur das längst geschwächte griechische Kaiserthum erliegt jetzt völlig dem Anbringen der Türken (1453), und diese begründen einen mohammedanischen Staat in Europa.

Überall in Europa waren mit dem Ende des Mittelalters neue Bildungszustände vorbereitet, und diese sollten eine neue Epoche für die ganze Menschheit heraufführen. Nicht nur war jetzt das Christenthum unter allen europäischen Völkern herrschend, sondern dasselbe hatte auch die Verbreitung der Bildung unter allen Volksklassen in höherem Maße als je im früheren Laufe der Geschichte befördert, wozu in dem letzten Zeitraum des Mittelalters eine Reihe von großen Erfindungen (die Buchdruckerkunst um 1440 u.) mitwirkten. Jetzt war die Zeit herangekommen, wo die gebildete Menschheit das natürliche Uebergewicht dieses Erdtheils zur Geltung bringen sollte. — Aber auch der Mohammedanismus hatte durch seine Ausbreitung in Asien (von Westen bis weit nach S.-O.; — um 1500 wird das mohammedanische Reich des Großmogul weit über Indostan ausgebreitet) und in Afrika (bis jenseits der Wüste unter den Negern) immer mehrere Völker verbunden und zu höherer Bildung geführt, und der Buddhismus zog nicht nur den Osten, sondern selbst den rauhen Norden Asiens in seinen Kreis, besonders nachdem er, ähnlich und gleichzeitig wie Christenthum und Islam, durch Ausbildung einer mächtigen Hierarchie (Lamasismus in Tibet um 1200) eine festere Gestalt gewonnen hatte. — War so das Festland der alten Welt durch ähnliche Culturzustände im Laufe des Mittelalters näher unter sich verbunden, so dürfen wir den großen Zeitabschnitt, an dessen Gränze wir hier stehen, wohl nicht unpassend die Zeit der Continental-Cultur nennen. Schon bereitete aber die am weitesten vorgeschrittene Bildung des christlichen Abendlandes eine neue bis dahin ungeahnte Erweiterung der Erdkenntniß, und hiermit eine Verbindung aller Nationen der Erde vor. Die letzte Periode des Mittelalters ist zugleich die Zeit der großen See-Entdeckungen (durch die Portugiesen), die, aus dem Bedürfniß eines erweiterten Weltverkehrs hervorgegangen, dasselbe in immer höherem Maße befriedigten und von Neuem anregten. Und zu eben der Zeit, als das Abendland zu einer freieren Auffassung des Christenthums herangereift war, wurde der neuen Bildung durch Auffindung des Seeweges nach Ostindien (durch Vasco da Gama für Portugal 1498) und die Entdeckung der neuen Welt (durch Christoph Columbus 1492) ein riesenhaft großer Schauplay eröffnet — oceanische Cultur.